

Fraefel, U., Hundehege, M., Kreis, A., Galle, M., Krattenmacher, S., & Ha, J. (2019). *Tandems von Dozierenden der PH und der Praxis. Ein Konzept zur Verknüpfung akademischer und berufspraktischer Wissensbestände in der berufspraktischen Ausbildung von Lehrpersonen*. Roundtable anlässlich des SGBF-Kongresses 2019, 28. Juni, Basel.

Tandems von Dozierenden der PH und der Praxis: Ein Konzept zur Verknüpfung akademischer und berufspraktischer Wissensbestände in der berufspraktischen Ausbildung von Lehrpersonen

Angabe zu den Beteiligten

Urban Fraefel, Magdalena Hundehege (Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz)

Annelies Kreis, Marco Galle (Pädagogische Hochschule Zürich)

Samuel Krattenmacher, Julia Ha (Pädagogische Hochschule St. Gallen)

Chair: Urban Fraefel

Praktika spielen für den Aufbau berufspraktischer Kompetenzen und die Erlangung der Berufsbefähigung angehender Lehrpersonen eine zentrale Rolle. Die Praxisausbildung von Lehrpersonen ist formal eine Aufgabe der Pädagogischen Hochschule, kann jedoch nur in Zusammenarbeit von Hochschule und Schule gelingen. Allerdings wird die Ausbildung von Lehrpersonen bisher kaum als eine gemeinsame Aufgabe verstanden und ist durch das Spannungsverhältnis zwischen den Pädagogischen Hochschulen, welche Standards setzen, und Fachpersonen aus dem Schulfeld, die ihr berufspraktisches Wissen vermitteln möchten, geprägt. Dieses Spannungsverhältnis, welches sich negativ und zum Teil deprofessionalisierend auf die Lehramtsstudierenden auswirkt (Ambühl & Stadelmann, 2011), soll durch eine intensiverte partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe an der Schnittstelle von Hochschule und Schule überwunden werden.

Eine institutionelle Verknüpfung von Schulen und Hochschule kann durch die Aufnahme stabiler und dauerhafter Kooperationen in Konzepten sogenannter «Partnerschulen» (für die Schweiz z.B. Fraefel, Bernhardsson-Laros & Bäuerlein, 2017) oder «Praxiszentren» massgeblich gefördert werden. Studierenden soll durch das Absolvieren mehrerer Praktika ein konsistenter Aufbau vielfältiger berufspraktischer Kompetenzen ermöglicht werden. Gemeinsam mit anderen Studierenden, Lehrpersonen und PH-Dozierenden arbeiten sie in Lern- und Arbeitsgemeinschaften, sogenannten Hybriden Räumen (Zeichner, 2010), für deren positiven Effekt schon zahlreiche Belege vorliegen (z.B. Castle, Fox & O'Hanlan Souder, 2006). Insbesondere über institutionelle Grenzen hinweg scheint der Aufbau stabiler Praktiken der Kooperation entscheidend zu sein. Hier erweisen sich Netzwerke von Fachpersonen aus allen Bereichen als vielversprechend.

Die Nutzung der Potentiale aus Partnerschaften zwischen Hochschule und Schule ist abhängig von einer Reihe von Faktoren, insbesondere:

1. gemeinsamen Zielen (z.B. Sennett, 2012)
2. den Bedingungen der Zusammenarbeit, in denen alle Beteiligten teilhaben und sich einbringen können (z.B. Miller & Hafner, 2008),

3. der Bereitschaft, solide, wertschätzende und dialogisch-konstruktive Arbeitsbeziehungen einzugehen (z.B. Hess Rice, 2002),
4. der Überzeugung, gemeinsam Wirksamkeit mit Bezug auf die Ziele entfalten zu können (z.B. Moolenaar, Slegers & Daly, 2012),
5. der Qualifizierung des jeweiligen Personals (Kreis & Staub, 2011).

Um solche Partnerschaften zu implementieren und erfolgreich zu gestalten, lancierten die Pädagogischen Hochschulen FHNW, St. Gallen und Zürich gemeinsam ein Projekt mit einem besonderen Fokus auf zwei zentrale Fachpersonen an der Schnittstelle von Schule und Hochschule: Eine Fachperson der PH (PH-Dozierende/r, Mentor/in) und eine schulbasierte Fachperson (sog. Praxis-Dozierende/r) bilden zusammen ein «Tandem», das gemeinsam die Professionalisierungsprozesse der Studierenden in den Schulen unterstützt. Eine beidseits unabdingbare Voraussetzung ist dabei ein tieferes Verständnis generell der Lehrpersonenausbildung und speziell des Arbeitsfelds der jeweils Anderen.

Diesen Kooperationsansatz von PH- und Praxis-Dozierenden haben die drei Hochschulen in leicht variierenden Formen umgesetzt. Insgesamt 27 Praxis-Dozierende – Expertinnen und Experten des Schulfeldes – erwerben seit Sommer 2018 im Rahmen eines neu konzipierten CAS-Lehrgangs lehrerbildnerische und wissenschaftliche Kompetenzen, die ihre berufspraktischen Kompetenzen ergänzen. Die neue Funktion der Praxis-Dozierenden erweist sich nach ersten Erfahrungen als vielversprechend. Es entstehen spezifisch geschulte Fachpersonen, welche ihre schulfeldbezogenen didaktischen und fachlichen Kompetenzen erweitern. Dadurch nähern sie sich dem an PHs erwünschten doppelten Kompetenzprofil an. Zudem zeigt sich bereits jetzt, dass Praxis-Dozierende im Rahmen der Aus- und Weiterbildung zusätzliche Aufgaben übernehmen können.

Die Implementation der Praxis-Dozierenden der Pädagogischen Hochschulen FHNW, St. Gallen und Zürich wird von swissuniversities unterstützt. Die zugehörige Begleitforschung folgt einem DBIR-Ansatz (Design Based Implementation Research) und verwendet qualitative und quantitative Instrumente, um Prozesse und Veränderungen verstehend nachzuvollziehen. Ergebnisse werden jeweils direkt in die Ausbildungs- und Handlungsebene zurückgespielen. Im Roundtable wird das aktuelle Projekt «Tandems von Praxis-Dozierenden und PH-Dozierenden» dargestellt. Ergebnisse der Begleitforschung des ersten Interventionsjahrs werden u.a. aus verschiedenen Perspektiven Einblicke liefern, wie sich die gänzlich neue Rolle der Praxis-Dozierenden sowie die Zusammenarbeit der Tandems gestaltet. Die grundlegenden Konzeptionen und deren Umsetzungen sowie Implikationen für die Lehrpersonenbildung werden diskutiert.

Ambühl, H. & Stadelmann, W. (Ed.) (2011). *Wirksame Lehrerinnen- und Lehrerbildung – gute Schulpraxis, gute Steuerung*. Bern: EDK.

Castle, S., Fox, R. K. & O'Hanlan Souder, K. (2006). Do Professional Development Schools (PDSs) make a difference? *JTE*, 57(1), 65-80.

Fraefel, U., Bernhardsson-Laros, N. & Bäuerlein, K. (2017). Partnerschulen als Ort der Professionalisierung angehender Lehrpersonen. In U. Fraefel & A. Seel (Hrsg.), *Konzeptionelle Perspektiven schulpraktischer Professionalisierung*. Münster: Waxmann.

Hess Rice, E. (2002). The Collaboration Process in Professional Development Schools. *JTE*, 53(1), 55–67.

Kreis, A. & Staub, F. C. (2011). Fachspezifisches Unterrichtscoaching im Praktikum. *ZfE*, 14(1), 61-84

Miller, P. M. & Hafner, M. M. (2008). Moving Toward Dialogical Collaboration: A Critical Examination of a University–School–Community Partnership. *Educational Administration Quarterly*, 44(1), 66–110.

Moolenaar, N. M., Slegers, P. J. C. & Daly, A. J. (2012). Teaming up: Linking collaboration networks, collective efficacy, and student achievement. *TaTE*, 28(2), 251–262.

Sennett, R. (2012). *Together. The rituals, pleasures and politics of cooperation*. New Haven: Yale.

Zeichner, K. (2010). Rethinking the Connections. *JTE*, 61(1-2), 89-99.

### Schlüsselwörter

Hochschule-Schule-Kooperation, Hybrider Raum, Tandems von Fachpersonen, Partnerschulen